

Frauenorganisationen



„Mit der Arbeit und den Waffen verteidigen wir Frauen die Freiheit des Volkes“

Mujeres Libres

Die Mujeres Libres (die freien Frauen) gründeten sich im April 1936. Sie waren klar anarchistisch orientiert, blieben aber eine autonome Gruppierung innerhalb der anarchistischen Bewegung.

Das Ziel der Mujeres Libres war einerseits, den Widerspruch zwischen Theorie und Praxis der AnarchistInnen, wenn es um die Befreiung der Frau ging, aufzudecken und zu bekämpfen. Andererseits sollten mehr Frauen für die anarchistische Bewegung gewonnen werden, um diese zu stärken. Es bildeten sich insgesamt 147 regionale Gruppen, in allen größeren Städten waren die Mujeres Libres vertreten, die Mitfrauenzahl stieg auf weit über 20.000. Sie gaben die Zeitung „Mujeres Libres“ heraus mit folgenden Positionen:

- Sie griffen die Familie als Institution an, die Unterdrückung der Frau im Privaten.
- Mutterschaft als bestimmendes Element im Leben der Frau lehnten sie ab, warben für die Anerkennung auch der Frauen, die sich gegen Kinder entschieden hatten.
- Sie forderten die gleichberechtigte Beteiligung der Frauen am öffentlichen Leben und an der Erwerbstätigkeit - natürlich bei gleichen Löhnen für beide Geschlechter.
- Sie lehnten Prostitution (nicht die Prostituierten) ab.
- Von der Sexualaufklärung über den Haushalt bis zur Kindererziehung, nichts ließen sie unangetastet - auch zum Leidwesen mancher Genossen, die sie nicht als autonome Organisation anerkannten.

Den Standpunkt der Mujeres Libres kann man als „Proletarischen Feminismus“ bezeichnen: „Ihr Ziel war in erster Linie ein soziales und politisches Bewusstsein zu schaffen - das hieß: Identifizierung mit den Interessen der Arbeiterklasse. An zweiter Stelle ein feministisches Bewusstsein - das bedeutete die Forderung nach Befreiung der Frau aus dem Zustand ihrer Unterdrückung als Frau. Dieser „Proletarische Feminismus“ ist wohl das, was die Organisation am Besten kennzeichnet.“ (Mary Nash, aus dem Buch „mujeres libres“)

Mujeres Antifascistas

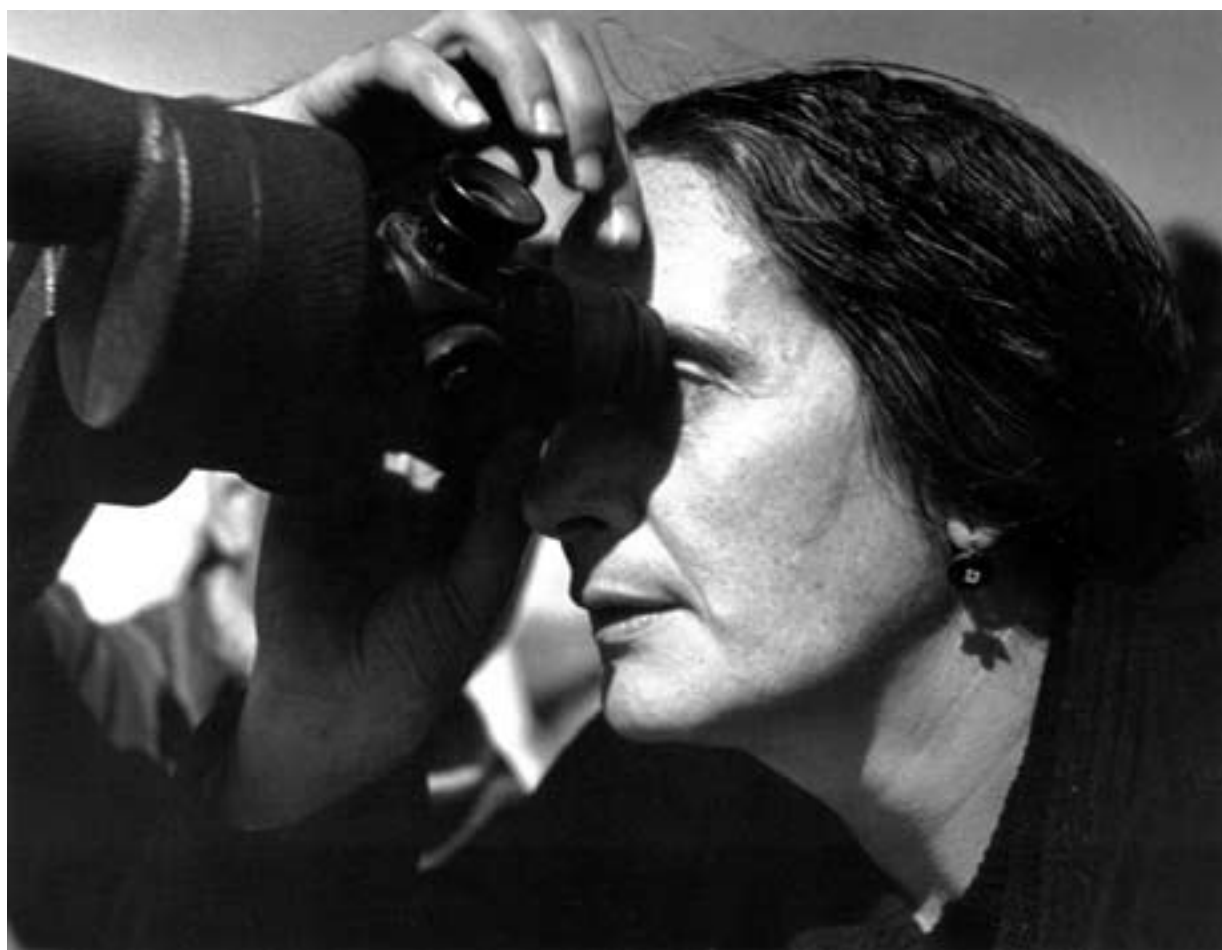
Ihrer Satzung nach standen die Mujeres Antifascistas (Antifaschistische Frauen) für jede Frau offen, waren aber kommunistisch dominiert. Sie waren aus den 1933 von der KP gegründeten „Mujeres contra la guerra y el fascismo“ (Frauen gegen Krieg und Faschismus) hervorgegangen, organisierten die Mädchen in der „Union de Muchachas“ (Vereinigung junger Frauen) und gaben die Zeitschrift „Mujeres“ heraus. Sie stellten Arbeitsbrigaden auf, errichteten Lehrwerkstätten für Mädchen, Kindergärten und sanitäre Hilfsdienste, alles im Hinterland, da sie der Überzeugung waren, dort sei der Platz der Frau während des Krieges, ihre Aufgabe sei die Versorgung.

Ihre Positionen waren nicht so weitreichend wie die der Mujeres Libres. Sie erklärten den Kampf gegen Faschismus zur absoluten Priorität, der die Frauen sich und ihre Forderungen unterzuordnen hätten. Die Mütterlichkeit wurde von ihnen hochgehalten und propagandistisch eingesetzt, auch Dolores Ibarruri, „La Pasionaria“, appellierte in ihren Ansprachen immer wieder an den „Instinkt der Mütter“.



Federica Montseny (1905 - 1994)

Federica Montseny wurde 1905 in einem anarchistischen Elternhaus geboren. Sie trat 1931 der CNT/FAI bei und war später im zentralen Büro der FAI als Theoretikerin und Schriftstellerin tätig. Da sie eine glänzende Agitatorin war, arbeitete sie in der Propaganda und kämpfte selbst nie an der Front. Sie arbeitete eng mit Durruti zusammen, gehörte aber dem anderen Flügel an, der den Regierungseintritt der AnarchistInnen befürwortete. So wurde sie die erste und einzige anarchistische Ministerin (für Gesundheit). Im Mai 1937 riet sie der Bevölkerung Barcelonas, die Waffen niederzulegen. Nach Kriegsende lebte sie jahrelang im Exil in Südfrankreich und leitete die Auslandssektion der CNT. 1977 kehrte sie nach Spanien zurück.



Dolores Ibarruri - „La Pasionaria“ (1895 - 1989)

Dolores Ibarruri wurde 1895 als baskische Bergarbeiter-tochter geboren. Sie war langjährig Generalsekretärin und Propagandistin, dann Ehrenvorsitzende der PCE (Kommunistische Partei Spaniens). Während der Republik war sie Cortes-Abgeordnete. Ihre anfeuernden Reden für die Republik während des Bürgerkriegs brachten ihr den Beinamen „La Pasionaria“ ein. Berühmt wurde ihre Parole „No Pasarán“ (Sie werden nicht durchkommen). Nach dem Bürgerkrieg lebte sie bis Ende der 70er Jahre im Exil in der UdSSR. Sie starb in Madrid.

„Der Krieg in Spanien ein Bürgerkrieg? Gewiss, doch er war nicht nur das. Es verwirrt, wenn man sich dieses Ereignis als einen Kampf zwischen zwei Parteien vorstellt, die um die Macht rangeln. Der Krieg hatte Bürgerkriegscharakter insofern, dass er die höchste Form jenes Kampfes darstellt, in dem sich seit Jahrzehnten die Besitzlosen und Besitzenden gegenüberstehen. Aber es war auch ein Krieg für die Verteidigung von Republik und Demokratie angesichts einer Militäremeuterei faschistischer Prägung. Daher der antifaschistische Charakter dieses Krieges (...). Mit der Revolution, die durch die Militäremeuterei ausgelöst wurde, war es auch ein revolutionärer Krieg. Das alles stellt ein unauflösliches Ganzes dar.“



Emilienne Morin, Durrutis Lebensgefährtin

„Ja, die Anarchisten haben immer gern von der freien Liebe gesprochen. Aber schließlich waren sie Spanier, und es ist komisch, wenn Spanier von so etwas reden. Es passt gar nicht zu ihrem Temperament. Sie hatten das nur aus ihren Büchern.“

Die Spanier hatten nie etwas übrig für die Befreiung der Frau. Nicht die Bohne. Ich kenne sie in- und auswendig, und ich sage Ihnen: Die Vorurteile, die sie störten, sind sie rasch losgeworden, aber die ihnen passten, haben sie sorgfältig gehütet. Die Frau gehört an den Herd! Von dieser Weisheit haben sie viel gehalten.

Ein alter Genosse hat einmal zu mir gesagt: ‚Das ist ja ganz schön und gut mit euren Theorien, aber die Anarchie ist eine Sache, und die Familie eine andere. So ist es, und so bleibt es auch.‘ “

„Trotz ihrer libertären Ideen fiel es ihnen (den Anarchisten) schwer, einzusehen, dass eine Frau sich ebenso für die libertäre Bewegung interessieren und einsetzen könnte wie sie.“